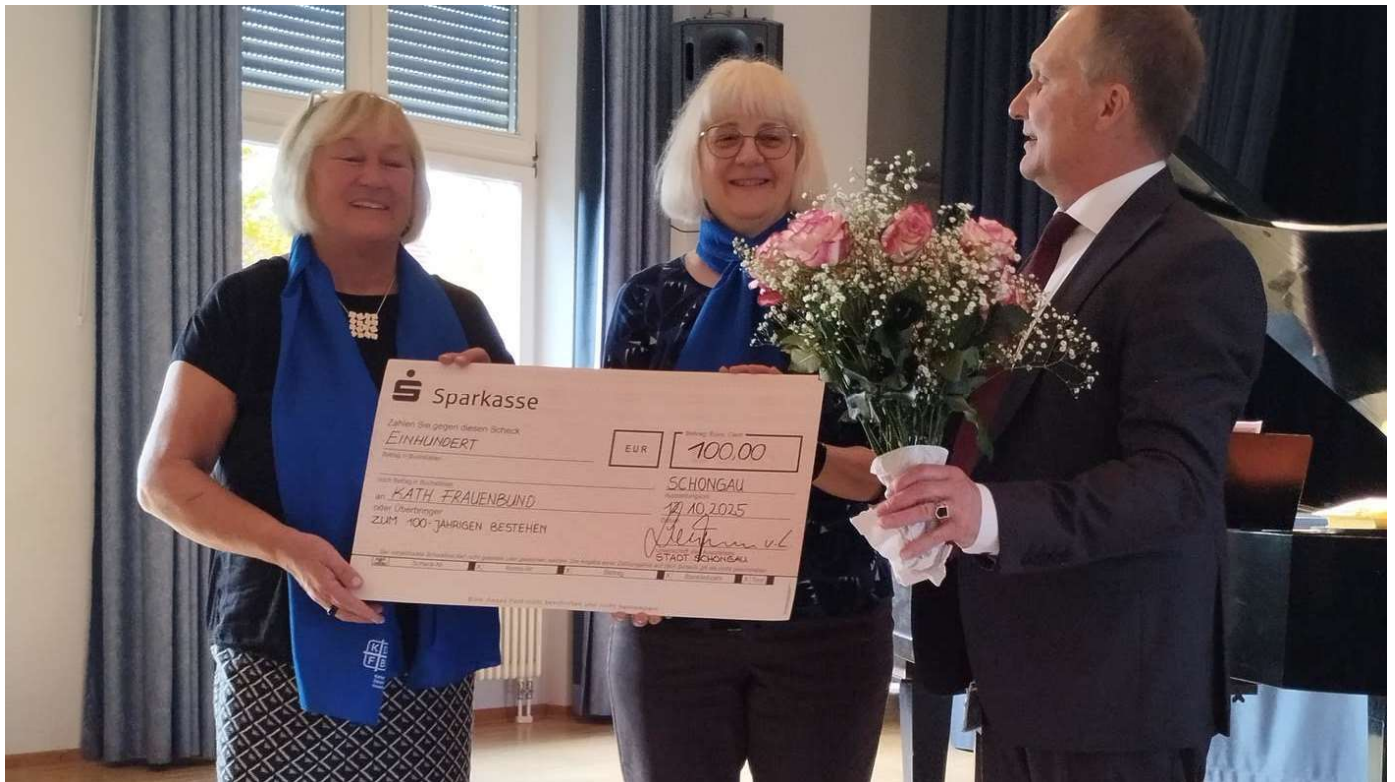


Frauenbund feiert 100-Jähriges und bekommt eine Bank

Oliver Koch – 15.10.2025



Zum 100-jährigen Bestehen des Schongauer Frauenbundes überreichte Bürgermeister Falk Sluyterman Blumen und einen 100-Euro-Scheck an (v.l.) Regina Jocher und Gabi Bernhardt vom Leitungsteam.

© Oliver Koch

Mit einem umfangreichen Programm hat der katholische Frauenbund Schongau sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Besonderer Gast war ein Mann, der in Schongau sehr bekannt war.

Schongau – Schongaus Stadtpfarrer Ulrich Manz eröffnete die Feierlichkeiten im Rahmen des sonntäglichen Gottesdienstes in der Stadtpfarrkirche Mariae Himmelfahrt. Anschließend konnte die vom Frauenbund gestiftete Ruhebänk vor der Kirche im Sonnenschein gesegnet werden. Sie steht von nun an der Ostseite der Kirche und der Bevölkerung zur Verfügung. Altpfarrer Bernhard Mooser, der zur Freude vieler den ganzen Tag begleitete, ließ es sich nicht nehmen, die Bank „mit geistlichem Gesäß“ einzuweihen. Zur Erinnerung: Er war bis 2013 insgesamt 18 Jahre lang Pfarrer in Schongau.

Werte vermitteln, Traditionen bewahren

Zum Festakt im Jakob-Pfeiffer-Haus begrüßte Regina Jocher vom Frauenbund besonders die zahlreich erschienenen Vertreter der benachbarten Zweigvereine

aus Rettenbach, Steingaden, Seeg, Bernbeuren und Schwabniederhofen. Pfarrer Manz wählte statt eines Grußwortes eine musikalische Darbietung zum Mitsingen unter dem Titel „Ich bin gern beim Frauenbund...“



„Mit geistlichem Gesäß eingeweiht“ haben Schongaus früherer Pfarrer Bernard Mooser (re.) und Ulrich Manz die neue Sitzbank an der Kirche. © Oliver Koch

Das brachte Bürgermeister Falk Sluytermann etwas in Verlegenheit, der dann aber „als ehemaliger Waldorfschüler“ doch darauf verzichtete „sein Grußwort zu tanzen.“ Stattdessen dankte er im Namen der Stadt und der gesamten Bürgerschaft nicht nur für die gespendete Ruhebänk, sondern für alle Aktivitäten des Frauenbundes. Dafür hatte er einen Scheck der Stadt in Höhe von 100 Euro mitgebracht.

Regina Schury stellte als stellvertretende Diözesanvorsitzende die grundlegenden Aufgaben des Frauenbundes in den Mittelpunkt: „Werte vermitteln, Traditionen bewahren, neue Wege beschreiten.“ Sie wünschte den Schongauerinnen – angesichts des allgemeinen Nachwuchsmangels – „Erfolg beim Menschenfischen“. Hildegard Lutz als Bezirksvorsitzende betonte die „Rechte und Belange von Frauen in Kirche und Politik“ und wünschte dem Frauenbund „Kraft, Freude, Zusammenhalt sowie eine laute Stimme“ auch gegen „rechte Tendenzen“.

Erfolg beim „Menschenfischen“

Gabi Bernhardt vom Frauenbund Schongau blieb es schließlich vorbehalten, den Verband nochmals einzuordnen als überregional wichtige und geschätzte Stimme in der Gesellschaft bis hinein in die Parlamente. Die Historie des Frauenbundes in Schongau warte, selbst wenn anfangs Männer wie der vielfach engagierte Jakob Pfeiffer als Gründer eine Rolle spielten, mit einer ganzen Reihe starker Frauen als Vorsitzende auf.

Dabei seien alle mit den Schwierigkeiten der ihnen eigenen Zeitläufte konfrontiert gewesen, was sich auch in sehr schwankenden Mitgliedszahlen ausgedrückt habe. Derzeit seien es 55, die von einem Team aus acht Frauen geführt werden. Eine Verstärkung gerade durch jüngere Frauen könne der Verein gut gebrauchen. Bernhardt bot an, dass eine Gruppe interessierter junger Frauen dabei sehr eigenständig Struktur und Räumlichkeiten des Frauenbundes nutzen könnte.

Der Tag wurde durch Kabarettistin Waltraud Mair aus Bidingen noch humoristisch abgerundet.